Schildkrötenspiel

Sozialintegrative Bewegungsübung

Interesse und Lernthema

Die Kinder bewegen sich gerne im Turnsaal und erkunden unterschiedliche Materialien. Gefühle und Achtsamkeit spielen in der Gruppe eine wichtige Rolle.

Bildungsbereiche und Rahmen

Bildungsbereiche: Emotionen und soziale Beziehungen; Sprache und Kommunikation; Bewegung und Gesundheit.
Gruppe: sechs Kinder.
Dauer: etwa 20 bis 30 Minuten.
Ort: Turnsaal.
Material: Matte, Langbank und Wesco-Bausteine.

Ziele und Kompetenzen

Das Spiel stärkt das soziale Miteinander. Im Mittelpunkt stehen Mitverantwortung, Mitgefühl, Kooperation und Teamfähigkeit.
• Ich kann Verantwortung für eine gemeinsame Aufgabe übernehmen.
• Ich kann Mitgefühl zeigen, wenn es einem anderen Kind nicht gut geht.
• Ich kann meine Meinung einbringen und werde gehört.
• Ich erlebe, dass die Aufgabe mit gemeinsamen Absprachen besser gelingt.

Didaktische Prinzipien

Ganzheitlichkeit, Diversität und Partizipation.

Planung und Durchführung

1. Einstieg: Eine Geschichte führt zum Thema hin: Eine Schildkröte hat Schwierigkeiten, ihre Füße zu steuern, weil diese so zappelig sind.

2. Gemeinsame Aufgabe: Die Kinder stellen die Füße der Schildkröte dar; die Matte bildet ihren Panzer. Sie transportieren die Matte zusammen, ohne sie zu verlieren.

3. Aufgaben erweitern: Unterschiedliche Herausforderungen werden eingebaut, etwa Hindernisse überwinden oder gemeinsam über eine Langbank klettern.

4. Abschluss: Alle kommen im Kreis zusammen und sprechen über das Spiel: Was hat gut funktioniert? Was war schwierig? Wie haben sich die Kinder gefühlt? Hat es Spaß gemacht? Weitere Themen, die dabei entstehen, werden ebenfalls aufgegriffen.

Beobachtungen und Reflexion aus der Durchführung

Die Gruppe bestand aus Kindern im Alter von drei bis sechs Jahren. In der ersten Runde war der Ablauf noch ungeordnet und die Matte fiel häufig zu Boden. Nach dieser Erprobungsphase sammelten die Kinder in einem kurzen Gespräch Ideen, wie es besser gelingen könnte.

Schon die nächste Runde verlief deutlich abgestimmter. Die Kinder halfen zusammen, sprachen miteinander und warteten aufeinander. Die Schulanfängerinnen und Schulanfänger zeigten mehr Verantwortungsbewusstsein und Motivation als die jüngeren Kinder. Teilweise mussten sie sich etwas zurücknehmen, damit auch die Jüngeren eigene Ideen einbringen konnten und nicht nur Anweisungen ausführten.